

„Im Fruahjahr, wann der Schnee weggeht“

Das Lied „Im Fruahjahr, wann der Schnee weggeht“ ist in Oberbayern ziemlich verbreitet. Es ist bei vielen Volksliedgruppen das Holzknechtlied schlechthin. Bekannt wurde es wohl durch die im Rundfunk gesendete Aufnahme der Waakirchner Sänger. Die wenigsten wissen aber, woher dieses Lied stammt. Im Deutschen Volksliedarchiv in Freiburg liegt es unter der

Rubrik „KiV“, das heißt „Kunstlied im Volksmund“. Unter der Nummer B-49 700 ist das Lied archiviert mit der Personenangabe „Matth. Pirchmoser, Tirol“. Hier findet sich ein Hinweis auf eine Ausgabe der „Tiroler Heimatblätter“ aus dem Jahr 1930. Im folgenden bringen wir daraus das Lied in der ursprünglichen Form, die etwas Romantisch-Theaterhaf-

tes hat. Matthias Pirchmoser, Schmiedemeister und Gastwirt im Schmiedtale bei Thiersee, hat sich vor allem um das bayerische Theaterwesen (Passionsspiel) in Thiersee Verdienste erworben. Er schrieb Theaterstücke für seine eigene Hausbühne und verfaßte zahlreiche Lieder, die er auch selbst vertonte und mit Zither- oder Harfenbegleitung vortrug.

„D' Holzhacka Buam.“

Lied.

Munter Math. Pirchmoser.

Im Fruahjahr, wann der Schnee weg is, gehn lu - stig' wir in Wald, im
 Ko - bi, der aus Rin - dn is, da bleibn wir jung und alt. Wir
 schnei - dn Bam, die gröss - tn her, für je - dn Holz - knecht is a Ehr', wenn
 er am Schlag nüt is der letzt und ar - beit' fest und g'setzt.

Jodler lachend

Hol - la . re ha ha di . e ha ha tra - la
 lachend lachend

Hol - la . re ha ha di . e ha ha tra - la - la ju . che, ju . che!

1. Im Fruahjahr, wenn der Schnee weg is, gehn lustig wir in Wald, im Kob'l, der aus Rind'n is, da bleib'n wir jung und alt. Wir schneid'n Bam, die größt'n her, für jed'n Holzknecht is's a Ehr', wenn er am Schlag nüt is der leht und arbeit' fest und g'seht.
 Jodler:
 Hol-la-re ha ha die ha ha tra-la-la-la-la-la-la
 Hol-la-re ha ha die ha ha tra-la-la, ju-che, ju-che!
2. Am Morgen, wenn der Tag erwacht, da steh'n wir Holzknacht auf, a kurz Gebet, zum Herrgott g'schaut, dann geht's zum Wald hinauf. Man hört nur had'n, schlag'n und schneid'n, oft mischt sich noch a Liabl d'rein, a Vögel singt, der Kuckuck schreit, im Wald, da is's a Freud!
 Jodler.
3. Auf d' Nacht, wenn wir im Hüttel san, wie g'mütl' is's grad da, all's s'ht um's Feuer rund umher
5. A Holzknecht hat a lustig's Leb'n, die ganze Woch' im Wald, wo Firs'ch und Reh sei' G'sellschaft san und 's Echo laut erschallt. Drum lebe hoch der Holzknechtstand, a Folger sein is g'woh' foa Schand, er lebt vergnügt und sorgensfrei, io geht die Zeit vorbei.
 Jodler.
4. Im Winter, wenn der Schlitten geht, Da is's für uns a Freud', da ziaht man's Holz vom Schlag brob'n weg, herab in's Tal voll Schneid. Wo manche Herr'n nur rod'n toan, da fahr'n wir mit 'ra Holzfuhr hoan,

Auch Kiem-Pauli hat dieses Lied in seiner großen Sammlung oberbayerischer Volkslieder 1934 veröffentlicht. Darunter steht: Vorgesungen von Thoma Anni, Holzkirchen, 1927. Über den Kiem-Pauli kam das Lied zu den Waakirchner Sängern, die bis auf den Jodler genau seine Fassung übernahm.

men und in ihre dreistimmige Singform brachten. Das Deutsche Volksliedarchiv und das Institut für ostdeutsche Volkskunde haben 1961 eine Dokumentation als Buch und Schallplatte herausgegeben mit dem Titel: „Deutsche Volkslieder. Teil I. Alte Lieder aus mündlicher Überlieferung.“ Dar-

in ist auch das Lied „Im Fruahjahr, wann der Schnee weggeht“ von den Waakirchner Sängern in Ton und Noten zu finden. Die Tonaufnahme stammt aus dem Jahr 1954 und wurde von Hans Seidl für das Archiv des Bayerischen Rundfunks gemacht. Ernst Schusser

M.M. ♩ = 132

Im Fruahjahr, wann der Schnee weggeht, gehn Holzknacht mir an Wald;
 An Ko - bi, der aus Rin - dn ist, da bleibn ma jung und alt.
 Mir hak - ka Baam die grösch't'n her, für so an Holzknacht ist's an Ehr,
 wann er im Schlag is nit da letzt, und ar - bet' frisch und g'setzt.

Hola-ro, holaro, rä-di-rü-rudlja, rä-di-rü-rudlja, rä-di-rü-rudlja, rü-rü-rü-dl-ja, rü-rü-rü-dl-ja.

(Qu.: Stufe tiefer)

2. Frühmorgens, wann der Tag erwacht, da stehn mir Holzknacht auf, a kurz Gebet, zum Herrgott geschaut, dann gehts den Wald hinaus. Da hört ma hacka, schlag'n und schneidn, aft mischt si no a Liabl drein, a Vogel singt, da Kuckuck schreit, im Wald drauß is a Freud.]
3. Auf d' Nacht, wann mir im Hüttel sein, wie g'mütl' is grad da. Sitzt a jeder um sei Feuer rum, und kocht sei Miaserl a. Da wind na diachkuriert recht g'scheit gewöhnli vo di Weiberleit, wie si manche draht und was probiert, damit s' di Buam ausschmiert.

Mangfall-Bote Fr. 24. Mai 96